FRÜHLING IN DUDERSTEDT.

An dem neuen Buch W. von Hollanders (Internationale Bibliothek, Berlin) muß man zuerst die Geoffnetheit seiner Schreibweise bestätigen: es liest sich angenehm und unterhält auf eine kultivierte Art. Hollander schildert einen Abiturientenjahrgang, eine mecklenburgische Ortschaft mit Herrenhaus und allerlei erotischen Verwirrungen in seinem Umkreis. Bis zu einem gewissen Grade ist das Charakteristische dieser Klassenlit antreffen: die konservative Behäbigkeit und der liberale Arzt, der Heimatbund, Abreisen gegen Fremde, Rivalitäten, Konzentrationsschwierigkeiten, Staatsnotschreiterfüllung. Fest ist das Menschliche, Allgemeinmenschliche: das Durch- und Gegeneinander der subalternen Instanzen, die Flucht ins Alkoholische, in Exzesse und Skandalaffären, einmaler Ausweg einigermaßen lebensnotiger Weltanschauung aus solcher Tristesse: Eros und Gode. Etwas konventionell aber kommt vor das Grundschema vor: Einbruch des Außenseiters, des Schweifenden in ein anscheinend selbstsicheres, konstitutiv Lebensgebäude, und die Lockerung, Entfremdung, die er verursachend darin anstiftet (Klassische Behandlung des Themas: Heinrich Manns „Kleine Stadt"). Daß sich bei Hollander im Ankunft, kurzes Weile und Abfahrt einer Dampfwalze dreht, ändert nichts an der Konstellation: Abenteuerlichkeit und Bürgerlichkeit. Aber daß dem Maschinisten gleich alle Art Weiblichkeit so bedrängnislos entfällt, das scheint nicht ganz mit rechten Dingen zugegeben. Schlimm ist die Sentimentalität, wenn ein Bruder zur Schwester spricht: „Ich sagen, du wärest eine Hure" und in der Bibel gelesen wird. Schlimm die Geschichte mit dem Landstreicherin, die kitschige Dramatik mit Mord, Selbstmord, Irrsinn und Justiz. Was dahinter, ganz zuletzt kommt, hat für mich zwar auch noch nichts durchaus Glaubwürdiges — soviel menschliche Haltung trau ich im allgemeinen durch Prestige-Vorurteile gehemmten Adeligen nicht zu, und den Optimismus, mit dem hier Jugend verbrämt wird, teile ich nicht. Aber das tiefer Schäferstunde, die Poetische, der Akkord zwischen der alternden Mutter und der erblühenden Tochter, zwischen der Jugend und „allem um sie" überzeugt. Das Stärkste an diesem Buche ist sein Stimmungsgehalt.

Max Herrmann (Neiße).

NEUE BÜCHER.

SOEBEN ERSCHIEN

JOHN DOS PASSOS
DER 42. BREITENGRAD

Roman. Übersetzt von Paul Baumgarten
Gebunden 6.50 RM, in Ganzleinen 7.50

Ein Querschnitt durch ganz Amerika

Mit der Macht eines mensch-lichen Regisseurs gestaltet Dos Passos die Geschicke dieser 140 Millionen. Er zeigt Menschen, wie wir sie nicht, aber wie wir sie kennen, die Partei oder aus Idealen oder Geldgier handeln, Verzweifelte, Verzweifelnde, aus dem Alltag Gelassene, Verzweifelnde, aus dem Alltag Gelassene, Verzweifelnde, die Bedingungen in ihrer Gesamtheit für die Rechte des großen Kontinents, Amerikas.

Deutsche Zeitung in Böhmen

S. FISCHER VERLAG / BERLIN

JOHN GALSWORTHY
AUF DER FORSYTE-BÖRSE
19 NEUE KAPITEL ZUR FORSYTE SAGA
DAS NEUESTE WERK GALSWORTHYS
1.–50.TAUSEND

Ausführliche Prospekte von Ihrer Buchhandlung

Gebunden RM 6.80, Kartoniert RM 5.50, Halbleder RM 10.–

PAUL ZSOLNAY VERLAG

Der moderne Führer

Handbuch der Liebesbeziehungen

7. Aufl.

Mit vielfarbigem Umschlagentwurf Mk. 6.– geb.

Der jüdischen Weltbevölkerung in Zahlen

Wie's die Engländer machen

Engländer

Jude Wien

Der deutsche Volkswirt

Der Ruf

FRÜHLING IN DUDERSTEDT.

An dem neuen Buch W. von Hollanders (Internationale Bibliothek, Berlin) muß man zuerst die Geschicktheit seiner Schreibweise bestätigen: es liest sich angenehm und unterhält auf eine kultivierte Art. Hollander schildert einen Abenteuerroman, eine mecklenburgische Ortschaft mit Herrenhaus und allerlei erotischen Verwirrungen in seinem Umkreis. Bis zu einem gewissen Grade ist das Charakteristische dieser Kleinwelt getroffen: die konservative Melchett und der liberale Arzt, der Heimatbund, Abonnenz gegen Fremde, Rivalitäten, Erwerbsmöglichkeiten, Stammtischgesinnung. Echt ist das Menschliche, Allzumenschliche: das Durch- und Gegeneinander der erhaltenden Instanzen, die Flucht ins Alkoholische, in Exzesse und Skandalaffären, einzelne Ausweg einigermaßen lebensfähiger Weiterentwicklung aus solcher Dumpfheit und Öde. Etwas konventionell aber kommt mir das Grundschema vor: Einbruch des Außenseiters, des Schwellenden in ein anerblich erhaltenes, hartes Lebensgebäude, und die Lockerung, Entfremdung, die er verursachend darin zustiftet. Klassische Behandlung des Themas: Heinrich Manns „Kleine Stadt". Daß sich bei Hollander im Ankauf, kurze Hölle und Abfahrt einer Tanzkapelle dreht, ändert nichts an der Konstellation: Abenteuerlichkeit und Bürgerlichkeit. Aber daß dem Maschinisten durch alle Art Weiblichkeit so leidenschaftlich zufällt, das scheint nicht ganz mit rechten Dingen zugegeben. Schlimm ist die Sentimentalität, wenn ein Bruder zur Schwester sagt: „Du sagst, du wirst eine Hure" und in der Bibel gelesen wird. Schlimm die Geschichte mit den Landstreichern, die kraftlose Dramatik mit Mord, Selbstmord, Irrsinn und Justiz. Was dahinter, ganz zuletzt kommt, hat für mich zwar auch noch nichts durchaus Überzeugendes — soviel menschliches Halten trau ich im allgemeinen durch Prestige-Vorspiele gebrauchten Adelsleuten nicht zu, und den Optimismus, mit dem hier Jugend von heut gewertet wird, teile ich nicht. Aber das tiefer Schürfende, das Poetische, der Akkord zwischen der alternden Mutter und der erblühenden Tochter, zwischen der Jugend und „allem um sie" überzeugt. Das Stärkste an diesem Buche ist sein Stimmungsgehalt.

Max Herrmann (Nürnberg).

NEUE BÜCHER.

JOHN GALSWORTHY
AUF DER FORSYTE-BÖRSE
19 NEUE KAPITEL ZUR FORSYTE SAGA
DAS NEUESTE WERK GALSWORTHYS
EINSTAUSEND
PAUL ZSOLNAY VERLAG

Der deutsche Volkswirt

Der Ruf